

Welchen Opfern gedenken wir am 27. Januar?

Seit 1996 gibt es in der BRD den offiziellen „**Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus**“. Zum „**Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust**“ wurde dieser Tag durch die UNO 2005 erklärt. Beide Bezeichnungen sind unkorrekt. Wir wissen, dass der Begriff „Nationalsozialismus“ eine bewusste Lüge darstellt. Nach der Beendigung des 1. Weltkrieges, in Deutschland besonders getragen durch die revolutionäre Arbeiterbewegung, besaß das Wort „Sozialismus“ eine hohe Anziehungskraft für die werktätige Bevölkerung. Dies missbrauchten die deutschen Faschisten (auf diese Bezeichnung einigte man sich nach und nach, auch international, nach Mussolinis „Marsch auf Rom“ für die nationalistischen, rassistischen und antirevolutionären terroristischen Kräfte, die sich in Europa, später auch in anderen Weltteilen, z.B. den USA und Japan organisierten), um möglichst

viele Angehörige der Arbeiterklasse als Anhänger zu gewinnen. Der Gebrauch des Begriffes „Nationalsozialismus“ setzt die Goebbelsche Lüge leider in der Gegenwart fort. Die von der UNO gewählte Bezeichnung des Gedenktages schließt eine ganze Opfergruppe aus. Wir sollten nicht vergessen, dass die 1933 von den Nazis errichteten Konzentrationslager zu allererst dazu dienten, Aktivisten der Arbeiterbewegung, Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, einzusperren und so von der Gesellschaft zu isolieren. Menschen, die den Nazis besonders verhasst waren, weil sie Demonstrationen, Streiks, Kundgebungen organisierten, wurden über Nacht ihren Familien entrissen, in oftmals provisorische Lager eingesperrt und hier durch Folter gequält, um sie zu neutralisieren und ihre Parteigänger abzuschrecken. Primitiven Rachegefülen wurde freier Lauf gelassen.

Dass die oft jungen Familienangehörigen überlebten, war meist der für die Arbeiterbewegung typischen Solidarität zu verdanken. Diese Gruppe von Opfern wird in der von den UN gewählten Bezeichnung ausgespart, und das sicher nicht unbeabsichtigt. Für viele Menschen in der ganzen Welt entsteht so der Eindruck, als sei der Faschismus im Deutschen Reich mit dem einzigen Ziel entstanden, die jüdischen Menschen zu vernichten und nicht, um den deutschen Kapitalismus vor einer Ablösung durch eine sozialistische Gesellschaftsordnung zu bewahren. Damit wird der Klassengedanke aus der historischen Sicht entfernt. Es ist unredlich, Opfergruppen gegeneinander auszuspielen oder die eine gegenüber der anderen zurückzusetzen. Deshalb gedenken wir jedes Jahr am 27. Januar, dem Tag, an dem 1945 Rotarmisten das KZ Auschwitz befreiten, **aller** Opfer des Faschismus. *Gerd Puchta*

Gaza, Westbank, Venezuela, Kuba, Grönland, Kanada ... - sicher ließe sich die ganze Seite mit Ländern oder Gebieten füllen, die durch den US-Imperialismus als Ziel und Opfer auserkoren und jetzt durch die Trump-Administration besonders ins Visier genommen wurden. Nachdem zur „Zeitenwende“ 1989/90 die ideologische Klammer des Antikommunismus, mit der die Differenzen im imperialistischen Lager zweitrangig wurden, durch den Wegfall des sozialistischen Staatenbundes obsolet wurde, brechen die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten immer deutlicher auf. Besonders sichtbar wird diese Entwicklung im Verhältnis USA – EU. Schon unter der Präsidentschaft von Biden war es offensichtlich opportun, zwei Erdgasleitungen, mit denen die europäischen Verbündeten mit einem günstigen Energieträger versorgt wurden, einfach zu sprengen. „Ich verspreche Ihnen, wir werden das unterbinden!“ verkündete „Sleeping Joe“ und der Bundeskanzler stand wortlos daneben. Alles weitere ist bekannt. Trump ist da noch unverholener und stellt gegenüber Verbündeten Gebietsansprüche und droht anderen Staaten mit seinem Militär. Wie ernst dies gemeint ist, zeigt

sich z.B. mit der Entführung Maduros unter Einsatz massiver Gewalt. All dies hält unsere Regierung nicht davon ab, eine Führungsrolle innerhalb der EU zu beanspruchen und auch militärisch zur europäischen Führungsmacht werden zu wollen. Abenteuerlicher geht es nicht! Wir müssen uns dieser Entwicklung entgegen stemmen:

Schwerpunkte im Friedenskampf in den nächsten Wochen:

- Schülerstreik gegen die Wehrpflicht am 05. März. Zum Zeitpunkt und dem Ort folgen Informationen.
- Ostermarsch am Ostersonnabend, dem 04.04.2026. Beginn 10.00 Uhr am Denkmal der revolutionären Matrosen, Am Kabutzenhof. Der Demonstrationszug bewegt sich über das Werftdreieck entlang der Doberaner Straße zum Doberaner Platz. Tino Eisbrenner sorgt wieder für die entsprechende Kampfstimmung. Für den Ostermarsch werden wieder Spenden benötigt. Es steht, wie im letzten Jahr, das Konto des Vereins „**Die Unbeugsamen – Linke Sammlungsbewegung eV**“ mit der **IBAN DE24 1305 0000 0201 1573 57** für die Überweisung von Spenden zur Verfügung. Bitte verseht die Überweisung unbedingt mit dem Verwendungszweck „**Ostermarsch 26**“. Aber auch unsere TIG wird sich wieder beteiligen: Sie wird **100 Euro** spenden, die natürlich dann durch unsere Mitglieder wieder aufgebracht werden müssen. Deshalb, liebe Freundinnen und Freunde – füllt als erstes unser **TIG-Konto** (s. Impressum) wieder auf. Auch hier gilt das Kennwort: „**Ostermarsch 26**“.



Hände weg von Venezuela

UnblockCuba
Wirtschaftskrieg gegen Kuba beenden!

ROT FUCHS
Freunde von Kommunisten, Sozialisten und Arbeitern

Der Verein „RotFuchs“ informiert, dass der Autor Rechtsanwalt Behl aus Bad Kleinen am **21.02.2026 um 10.00 Uhr** sein Buch

Die Ostseezeitung – ein Lügenblatt?

im SBZ „In Via“, Lütten Klein, Danziger Str. 45 d vorstellt.

Der Verein bittet bei Teilnahme um eine Spende.

*Wir gratulieren
allen Geburtstagskindern
des Monats Februar ganz herzlich zu ihrem Ehrentag*

zum 99. Gerda Korth

zum 98. Erich Birnbaum

zum 91. Gerhard Priewe

zum 90. Fritz Arth

Lothar Stein

zum 87. Manfred Drews

zum 85. Wolfram Portwich

zum 81. Karin Weber

zum 78. Burgfried Mentel

zum 76. Wolfhard Harms

zum 74. Klaus Ciesielski

zum 73. Hans-Jürgen Fechtner

zum 72. Detlef Hartmann

zum 71. Doris Oertel

zum 67. Holger Schüler

zum 52. Thomas Koepcke

Impressum: ISOR extra wird herausgegeben von der territorialen Initiativgemeinschaft Rostock des Vereins „ISOR“. Die Inhalte dienen der Information der Mitglieder und können nicht als rechtsverbindliche Auskünfte gegenüber Behörden verwandt werden. Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Vorsitzender: Uwe Johannsson, (0381) 82757, 0171-2734013, uwe.johannsson@t-online.de

Hauptkassierer: Rainer Wolf, (0381) 1205819, mmwolf@online.de

Kontoverbindung der TIG: ISOR e.V. Berlin

DE98 1305 0000 0201 1196 50

AG Mitgliederbetreuung/Redaktion Informationsblatt: Gerdt Puchta, (0381) 69 82 58, 0176-83092980, gerdt.puchta@gmx.de

Redaktionsschluss für März: 01.03.2026

„Sage mir, wer dich lobt, und ich sage dir, worin deine Fehler bestehen.“ *Wladimir Iljitsch Lenin*